



Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Herausgegeben von C. DAUT in Bern (Schweiz).

—○○—

Erscheint jeden Donnerstag.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

Ornithologische Beobachtungen für das Jahr 1901.

Von C. Daut, Bern.

(Fortsetzung.)

8. Juni. Ich erhielt heute einen ausgestopften *Haubensteissfuss* oder *Haubentaucher* (*Podiceps cristatus* [L.]), sowie einen *Zwergsteissfuss* (*Podiceps minor* [Gm.]). Ersterer ist ein Männchen im Winterkleid, letzterer ein letztjähriger junger Vogel. Der Haubentaucher wurde von Herrn Vetterli in Stein a Rh. Mitte Januar am Untersee erlegt, das „Taucherli“ anfangs Februar im Rhein oberhalb Stein a Rh. Im Winter 1899/1900 wurde bei Bern in der Aare ebenfalls ein Haubentaucher geschossen.

9. Juni. Herr Amstein macht mir folgende Mitteilungen: „Im Schermenwäldchen entdeckte ich vor einiger Zeit ein *Zaunkönignest* mit einigen Jungen; als ich letzten Sonntag (2. Juni) Nachschau hielt, war das Nest zerstört. Auf einem Kastanienbaum an der Ecke Wylerstrasse-Flurweg befand sich ein *Amselnest* mit Jungen. Als ich eines Tages auf meinem Dienstgange vorbeiging, erwischte ich mehrere Knaben, welche das Nest zerstörten und die Jungen auf den Boden warfen. Auf meine diesbezüglichen Vorstellungen bei den Eltern eines dieser Bengel, musste ich mir noch Grobheiten gefallen lassen.“

In meinem Garten beobachtete ich mehrere junge Sumpfmeisen, welche von den Alten gefüttert wurden.

10. Juni. Am Pfingstsonntag (26. Mai) fand Herr Amstein in einem Holzstoss im Schermenwäldchen ein Nest mit vier bläulichen Eiern. Der abfliegende alte Vogel konnte mit ziemlicher Sicherheit als *schwarzkehliger Wiesenschmätzer* (*Pratincola rubicola* [L.]) bestimmt werden. Acht Tage später wurden Schulknaben dabei ertappt, als sie die Eier gerade in die Tasche steekten. Die in der Nähe befindlichen Eltern dieser Taugenichtse fühlten sich nicht veranlasst dem frevelhaften Treiben ihrer hoffnungsvollen Sprösslinge Einhalt zu thun.

11. Juni. Durch Herrn Eckert wurde mir ein mittelstarker weiblicher *Hühnerhabicht* (*Astur palumbarius* [L.]) zugestellt, welcher bei Frieswyl erlegt worden war. Da sich an demselben die Anfänge der Verwesung schon ziemlich bemerkbar machten, so musste von der Untersuchung des Kropfes und des Mageninhaltes Umgang genommen werden. Der Schädel zeigte einen grossen Riss, so dass anzunehmen ist, der Vogel habe sich infolge des Falles den Kopf einge-

schlagen oder sei verwundet zu Boden gefallen und hernach totgeschlagen worden. — In meinem Garten zeigen sich wieder einige *Sumpfwaisen*.

12. Juni. Abends 8 Uhr singt ein *Hausrotschwanz* auf dem Isolatorengerüst der Telephonleitungen auf dem Dache des meinem Hause gegenüberliegenden Restaurants. Beim Breitenrain-schulhaus streicht seit mehreren Tagen ein *Lerchenfalk* (*Falco subbuteo* [L.]) herum. (Messerli.)

13. Juni. Bei der Reparatur einer Storre an einem Fenster des Bundesrathhauses musste ein *Spatzennest* heruntergenomman werden. Dasselbe enthielt 2 Eier und 3 Junge.

15. Juni. Trotz des trüben, regnerischen Sonntagsmorgen begann um 4 Uhr das Frühkonzert der *Amseln*. Kurz darauf folgte der *Hausrotschwanz* und um 4½ Uhr der *Buchfink*. Gegen 5 Uhr wurde der Morgengesang meiner gefiederten Gartensängergesellschaft durch den wüsten Lärm der freien *Spatzenbande* gestört. — Um 9 Uhr vormittags zeigte das Thermometer + 8° R. Im Garten beobachtete ich zwei junge *graue Fliegenschmäpper*. Um 10½ Uhr ertönte Amselgesang im Garten und von zwei Häusern der Nachbarschaft.

16. Juni. Am Greyerzweg sah ich eine *Haubenlerche*.

17. Juni. In meinem Garten machte ein alter *grauer Fliegenschmäpper* auf Insekten Jagd. Es ist lohnend, dem anmutigen Treiben dieses Vögelchens zuzuschauen, wie es von seinem erhabenen Sitze auf einem Baumpfahl oder dergleichen plötzlich auf eine Fliege losstürzt und wieder auf seinen Wachtposten zurückkehrt.

18. Juni. Regenwetter bei 8° R. Ein Mann brachte mir wiederum einen diessjährigen *Waldkauz*. Das arme Tier sah äusserst ausgehungert aus; es war infolge mangelhafter Pflege im Wachstum sehr zurück, die Nasenhaut war zerschunden und die wunde Stelle stark entzündet und geschwollen.

(Forts. folgt.)



Vom Alpensegler (*Cypselus melba*).

Von Dr. H. Fischer-Sigwart, Zofingen.

(Schluss.)

Am 8. Juni 1897 wurde mir zum erstenmal von Zofingen ein Alpensegler gebracht, der sich in den Teil des Kirchturmes verirrt hatte, in welchem das neue Uhrwerk stand und von dort den Ausgang nicht mehr fand. Ich vermutete damals schon, dass die Alpensegler in unserem Kirchturme ihren Wohnsitz aufgeschlagen hätten, konnte aber keine Nester entdecken. Seither ist jeden Frühling und Sommer eine kleine Anzahl hier verblieben und beobachtet worden. An die Stellen des Kirchturmes, wo sich die Nester befinden könnten, ist nicht leicht hin zu gelangen, es herrscht jedoch kein Zweifel darüber, dass der Kirchturm von diesen Vögeln nun bewohnt ist. Am 16. Juli 1901 schwärmte ein kleiner Trupp von 6 Stück, der aus einer Familie bestand, die dort gewohnt und gebrütet hatten, um den Turm. Dieses Jahr, 1902, beobachtete Herr Bretscher, Elektriker, bei Arbeiten, die er auf einem Dache vornehmen musste, schon anfangs April Segler, die nur Alpensegler sein konnten, da die Mauersegler nie so früh, selten vor anfangs Mai, einrücken. Das hat sich dann auch bestätigt, und am 7. Mai, nachdem so lange schon nasses und kaltes Wetter geherrscht hatte, geschah es, dass, trotzdem Schwalben und Segler bei niedriger Temperatur eine Reihe von Tagen hungern können, dennoch eine Katastrophe einzutreten drohte und überall verhungerte Schwalben und namentlich Segler aufgefunden wurden. Da fand denn der Uhrenrichter im Kirchturm drei ermattete Alpensegler, wovon zwei sich bald wieder erholten und fliegen gelassen wurden, während der dritte, ein schönes Exemplar von 54 cm Flugweite, dem Verenden nahe, von seinen Leiden mittelst Chloroform erlöst wurde.

Die Alpensegler erscheinen in unserer Gegend viel früher als die Mauersegler, oft schon im März, jedoch meist nur einzeln. Das Hauptkontingent kommt im April an und oft erscheinen